

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Zu der feyerlichen Rede, welche auf das
höchsterfreuliche Geburts-Fest der Durchleuchtigsten
Fürstin u. Frauen Carolina Louisa, Marggrävin zu Baden
u. Hachberg, usw ... Johann Laurentius Böckmann**

Sachs, Johann Christian

Carlsruhe, 1765

§ 2

[urn:nbn:de:bsz:31-116063](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-116063)

von einigen derselben, so mir GOTT Leben und Gesundheit schenken würde, nach und nach in meinen Einladungsschriften kürzlich zu handeln. Eine weitläufige Abhandlung hievon erfordert ein eigenes Buch; welches ich mich nicht unterfange zu versprechen.

§. 2.

Ich mache den Anfang von dem Hochadelichen Hause von Gemmingen (c). Dieser Stammbaum ist in dem grauen Alterthum gepflanzt worden. Seine Zweige haben sich weit verbreitet, und, da viele alt adeliche Häuser ausgestorben sind, grünet dieses bis jekund in ansehnlichem Flor.

§. 3.

Das Stammgut dieser uralt adelichen Familie ist Gemmingen. Es liegt zwischen Eppingen und Schwaigern, 8 Stunden über Heidelberg, eben so weit von Speyer und 4 Stunden von Heilbronn und Wimpfen, nahe an dem sogenannten Heuchelberg in dem Craichgow (d). Der gütige Schöpfer hat

Diersburg; von Roggenbach; Salzer; Schilling von Canstatt; von Schönau; Späth von Schilzburg; Sturmfeder von und zu Oppenweyler; Waldner von Freundstein; Wezel von Marsillen; Wurmsen von Bardenheim; von Ze Rhein; n. s. w.

(c) Ich bediene mich hiebey vornehmlich des Gemmingischen Stammbaums, welchen Herr Reinhard von Gemmingen, der ältere, zu Hornberg und Michelsfeldt, als damaliger Senior des Geschlechts, im Jahr 1631 mit grossem Fleisse verfertigt hat. Daß übrigens dieses adeliche Haus auch Leben von dem Herrn Herzogen von Wirtemberg recognoscire, ist bekannt. Ich habe aber davon nicht zu handeln. Siehe *BÜRGERMEISTERI Thef. Jur. Equestr.* P. II. pag. 61.

(d) Wann Lehmann in der Speyer. Chron. Buch 4. Cap. 9. unter dem aus Frehero übel angeführten Gemmingesheim dieses Gemmingen versteht, und es in den Speyergow setzt, so irret er gar sehr. Von dem Craichgow siehe *CHYTRAEI Orat. de Greichaea* in *Perilluistr. I. I. REINHARDI Scriptor. rer. Palat. Vol. I.* und *Chronic. Gottvicense.* Die Gelehrten haben die Zeit verschwendet mit Untersuchung des Ursprungs dieses Worts. Craich ist ein starker Bach, welcher bey dem adelichen Bergschloß Sternensfeldt entspringt; und Gow ist ein altes teutsches Wort, welches einen Strich Landes oder eine Gegend an einem Bach oder Wasser bedeutet, daran sich wohl wohnen läßt. Das Craichgow begreift den Winkel oder die Spitze Landes zwischen dem Rhein, Neckar, dem Herzogthum Wirtemberg und der Marggravschaft Baden. Den Bezirk des Craichgawes beschreibt belobter Herr von Gemmingen also: Es fängt an zu Mannheim, da der Neckar in den Rhein lauft, geht den Neckar hinauf bis über Heilbronn an die Zaber, sodenn an diesem Bach hin-